

Dedenburger Zeitung

Preis: 7 Heller.

Politisches Tagblatt.

Preis: 7 Heller

Pränumerationspreise:

Für Voto: Ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K., vierteljährig 5 K. 50 h., monatlich 1 K. 90 h.
Für Anwärter: Ganzjährig 26 K., halbjährig 13 K., vierteljährig 6 K. 50 h., monatlich 2 K. 30 h.

Administration und Verlag:

Buchdruckerei **Alfred Romwalter**, Grabenstraße 121.
Telephon Nr. 25.

Tare nach Tarif.

Derselbe wird auf Wunsch überallhin gratis und franco versendet.
Annoncenaufräge, Abonnements- und Infertionsgebühren sind an die Administration (Grabenstraße 121) einzusenden.
Vermittlung durch alle Annonzenbureau.

Nach zwei Jahren.

Sopron, 10. April.

Der gestrige Tag ist für Ungarns parlamentarische Chronik ein hervorragend denkwürdiger. Erstens wegen der gestern im Abgeordnetenhaus erfolgten Annahme der neuen Geschäftsordnung und dann weil es gestern genau zwei Jahre sind, daß das Koalitionskabinet den Amtseid abgelegt hat. Diese beiden Ereignisse stehen zwar anscheinend in keinem inneren Zusammenhang, aber sie beeinflussen sich dennoch wechselseitig. Die, übrigens nur sehr mäßig verschärfte Geschäftsordnung verliert nämlich ihre Gültigkeit, wenn bis zum 1. Mai des nächsten Jahres die Wahlreform nicht durchberaten sein sollte. Die Einführung des allgemeinen Wahlrechtes ist der Kardinalpunkt der der Nation versprochenen Aktionen, um welcher willen die Unabhängigkeitspartei vor zwei Jahren zur Regierung berufen worden ist.

Die neue Hausordnung eröffnet unserem Parlamente eine völlig neue Aera und dürfte auch auf die Gestaltung der parteipolitischen Verhältnisse nicht ohne Einfluß bleiben. Jedenfalls werden sich die Ereignisse nunmehr voraussichtlich rasch und prägnant abspielen. Im Vordergrund der Agenden steht zunächst das Budget für das Jahr 1908, da man mit der Indemnität, die bis Ende Juni votiert ist, nur bis zur Grenze der unerläßlichen Notwendigkeit wirtschaften möchte.

In Verbindung mit der Annahme

der neuen Geschäftsordnung erfolgte heute der Schluß der zweiten Session des Reichstages, das Haus tritt morgen seine Osterferien an und nach denselben bei Wiedereröffnung des Parlamentes wird hoffentlich reale und nicht bloß wie bisher lauter staatsrechtliche Politik zur Beratung gelangen, denn mit den sogenannten Gravaminafragen kann unser Wirtschafts- und Kulturleben zu keinem Gedeihen kommen. Gewiß, die unfruchtbaren staatsrechtlichen Streitigkeiten müssen in der nächsten Session ausgeschaltet werden, wenn die Koalitionsregierung ihr vor zwei Jahren den Wählern gegebenes Versprechen, den volkswirtschaftlichen und kulturellen Interessen des Landes emporzuhelfen, erfüllen will.

Bald, vielleicht noch im Laufe des Monats Mai, dürfte nach Abwicklung der Budgetsdebatte, womit die neue Session beginnen wird, die Bahn frei sein für die letzte und bedeutendste Aufgabe dieses Parlaments und der Koalition überhaupt: für die Vorlage über die Reform des Wahlrechtes. Eben befaßt sich wieder ein Teil der Wiener Presse mit der Frage der ungarischen Wahlrechtsreform und ist bemüht, den Schleier zu lüften, welcher über die Details der bezüglichen Vorlagen gebreitet ist. Müßiger Zeitvertreib! Das Wesen der Wahlreform, ja selbst die Details sind durch das Uebereinkommen zwischen der Koalition und der Krone genau präzisiert und ist deren Umfang in der Thronrede vom

Frühjahr 1906 deutlich umschrieben. Daß in der Durchführung für die Interessen des Nationalstaates gegenüber den in letzter Zeit wieder sehr kriegerisch hervortretenden Nationalisten gewisse Sicherheiten geschaffen werden müssen, steht außer Zweifel. Ein klares Bild wird man aber erst bekommen, bis die Wahlreformvorlage zur Diskussion stehen, bis ihr Text bekannt sein wird. Nun, mit der beendigten Hausordnungsrevision und angesichts der bevorstehenden Reform des Wahlrechtes tritt die Achtundvierziger-Partei mit ihren Aspirationen ganz offen hervor und reklamiert für sich alle Attribute der Regierungsfähigkeit. Wie wir gestern berichtet haben, war es gelegentlich eines Kossuth zu Ehren gegebenen Banketts der Beamten des Handelsministeriums, der Geseierte selbst, der die Fahne der Regierungsfähigkeit der Achtundvierziger entfaltete. Die 67er Geseze seien bloß Modifizierungen zu den 48er Gesezen, deren Rechtskontinuität sie im übrigen anerkennen und die Achtundvierziger-Partei habe gezeigt, daß sie zu regieren versteht, selbst in einer Situation, die vier Jahrzehnte lang von einem System verdorben wurde. Die Partei sei jetzt am Werke, das Testament Ludwig Kossuths durchzuführen, indem sie die 48er Verfassung erprobt und zunächst den vierzigjährigen Schutt hinwegräumt.

Wie man sieht, eröffnen sich für die neue Session nach Ostern ganz neuartige Aspekte, von denen man noch nicht weiß,

Feuilleton.

„Sch sag's ja!“

Vorstizze von H. v. Normann
(Bochtesgana.)

Der Donner, nee, so wahr ich Alois heiß!“ rief er in einer Wut und stampfte mit dem Fuß. Da fiel der Melkeimer um und die lauliche, schaumige Milch vermischte sich mit der braunen Jauche und floß langsam in der schmalen Rinne der Versenkgrube zu.

„Eindiges Vieh!“ schimpfte der Alois. Am liebsten hätte er den Krübel an die Wand geworfen, aber die andere Kuh, die von der Milch gedrückt wurde, brüllte laut. Er beherrschte sich und setzte sich bei der Bleh an die Arbeit. Die kannte den Alois, denn er hatte sie großgezogen; sie sah ihn mit rückwärts gewendetem Kopfe ganz verwundert aus ihren dicken Augen an und leckte ihm mit der breiten, nassen Zunge die Hand. Sie hielt auch ziemlich still, nur zuweilen zuckte sie und schlug abwehrend mit dem Schweif um sich; aber der Alois konnte es sich nicht erklären — er hatte kaum halb so viel Milch bekommen wie die Anna.

„Ich sags ja, die Weiber! ... Und gleich hundert Mark!“ rasonierte er. „Was war denn in die Dirn gefahren? Hatte sie nicht warm bei ihm gefessen und gute Tage gehabt? Als ob sich das Geld nur so aus dem Aermel schütteln ließe! Alles das und noch viel mehr

hatte er gestern zu ihr gesagt, als sie mit ihrer Forderung gekommen war.

„Je nun“, hatte sie trotzig gerntwortet, „der Mattes von der Mühl' hat es mir geboten!“

Na ja, den Mädchenjäger kannte man ja in der ganzen Gegend; dem war kein Lohn zu hoch, wenn es eine saubere, hübsche Magd galt. Aber daß die Anna sich damit locken ließ! Pfui Deibel! Nee, hundert Mark, mehr gibt er sicherlich nicht her! Es gibt Weiber und Mägde genug auf der Welt und gleich heute will er noch auf die Suche!

Die Küche lauen jetzt behaglich ihr dufendes Kleeheu, den Schweinen hat er aus Mehl, Wasser und Milch einen Pantusch in die Tröge gegossen und den Hühnern Körner gestreut, die sie gackernd auspicken. Nun darf er endlich daran denken, sich eine Morgensuppe zu kochen; der Magen tut ihm weh vor Hunger.

Aus dem Schuppen holt er Holz und Reisig herbei, aber die Sonne scheint auf den Schornstein, und dicker, qualmender Rauch schlägt aus der Ofentüre in die Küche. Während reißt er die Fenster auf und vergißt es, vorher die Petroleumkanne vom Fenster zu räumen; klirrend fällt sie herunter und das Erdöl ergießt sich über den sauber gescheuerten Boden. Jetzt packt ihn heller Zorn, er reißt den Kalender von der Wand, reibt mit den zusammengeknüllten Blättern die unangenehm dufende Feuchtigkeit vom Boden und schiebt alles in den Herd. Eines hat er dadurch erreicht: das Feuer fängt,

der Rauch findet den richtigen Ausweg, die Milch zur Morgensuppe siedet.

Nun holt er Brot aus der Kammer zum Einschnneiden, aber zu seinem neuen Aerger entdeckt er, daß nur noch ein kleiner Rest, kaum für einen Tag da ist.

„Auch das noch!“ knurrt er. „Kein Hausbrot mehr. Das elende Frauerzimmer hat gestern aller absichtlich angezettelt, um mich zu ärgern!“

Während er aber die Suppe auslöffelt, die einen bedenklich brenzlichen Beigeschmack hat, besinnt er sich, daß er eigentlich selber die Schuld trägt, daß die Anna so knall und Fall fort ist. Sie wollte ja erst zum Ziel an Georgi gehen, wo sie auch eingestanden war; er aber hatte in der Wut geschrien: „Keine Stund' länger! Geh' nur gleich zu deinem Müller!“ und den vollen Lohn hatte er ihr bis Georgi protzig ausgezahlt.

„Die Weiber, die Weiber!“ stöhnt er, „nichts als Verdruß hat man durch sie!“

Aber es ist keine logische Verbindung zwischen seinen Worten und seinen Gedanken; die Anna verdonnert er und dabei zermartert er sein Hirn und sinnt, wo er eine ehrliche, fleißige, neue Dirn herholen soll, so eine, die spart, wie es die Anna getan, die so gut haushalten kann, Vieh, Feld und Hausstand besorgt und immer gut gelaunt ist.

(Schluß folgt.)

ob sie nur eine friedliche Evolution bedeuten, oder ob sie uns schwere Kämpfe und Krisen künden.

Politische Nachrichten.

Sitzung des Magnatenhauses. Das Magnatenhaus hält heute, Freitag, eine Sitzung, in welcher nach Verhandlung von Berichten des Verifikations- und des Immunitätsausschusses das könig. Reskript verlesen wird, durch welches die zweite Session des Reichstages geschlossen wird.

Das Abgeordnetenhaus ist gestern bald mit der Revision der Geschäftsordnung fertig geworden. Zu dem auf dem Tapet befindlichen letzten Teil des Revisionsantrages nahm nur noch der Abgeordnete Farkas házy das Wort, um zu beantragen, daß die verschärfte Geschäftsordnung ihre Gültigkeit verliere, wenn bis zum 1. Mai 1909 die Wahlreform nicht durchberaten sein sollte. Dann wurde die Debatte geschlossen. Noch bediente sich in aller Kürze der Abgeordnete Georg Nagy des Schlusswortes, worauf zur Abstimmung geschritten und der Antrag des Abg. Kmetty angenommen wurde. Alle übrigen Vorschläge wurden abgelehnt. Damit war die Revisionsfrage erledigt. Sodann brachte noch der Abgeordnete Georg Nagy eine dringende Interpellation an den Landesverteidigungsminister über die geplante Herabsetzung der Zahl der ungarischen Generalstabsoffiziere ein. Landesverteidigungsminister Jekelfalussy beantwortete die Interpellation sofort und seine Antwort wurde von der Mehrheit zur Kenntnis genommen. Dagegen stimmten außer den Mitgliedern der 48er Linken auch einige Mitglieder der Unabhängigkeitspartei. Hierauf wurde die Sitzung geschlossen.

Die neue Reichstagsession. Heute Freitag schließt das Abgeordnetenhaus seine zweite Session und tritt die Osterferien an, die bis zum 29. April dauern werden. In diesem Tage findet die Eröffnung der neuen Session statt. Wie wir erfahren, sind die königlichen Handschreiben, mit welchen die zweite Session des Parlaments geschlossen und die dritte Session eröffnet wird, bereits herabgelangt. Es wurde bereits von uns gemeldet, daß im Schoße der Unabhängigkeitspartei eine starke Aversion gegen die Berücksichtigung der acht- und vierziger Linken bei den vorzunehmenden Konstituierungsarbeiten herrscht. In dieser Richtung scheint sich jedoch — hauptsächlich auf das Betreiben der Verfassungskommission — ein Stimmungswechsel vorzubereiten, der es wahrscheinlich macht, daß die achtundvierziger Linke einen Schriftführerposten und eine ihrer Anzahl entsprechende Vertretung in den Ausschüssen des Abgeordnetenhauses erhalten wird. Ueber das Maß der Anwendung der provisorischen Geschäftsordnung auf die nach den Osterferien beginnende Budgetdebatte sind die verschiedensten Versionen verbreitet. Uns dünkt diejenige als die zutreffendste, nach welcher die Sitzungen des Abgeordnetenhauses zunächst eine fünfständige Dauer haben werden. Von dem Verlauf der Budgetdebatte hängt es dann ab, ob die Sitzungsdauer um eine weitere Stunde verlängert werde. Ganz unabhängig von der gestern angenommenen Revision wird der Plan besprochen, in Zukunft wöchentlich nur Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag Sitzungen zu halten, die übrigen Tage aber freizugeben. Selbstverständlich ginge die Verwirklichung dieses Planes Hand in Hand mit der Schaffung einer neuen Sitzungsordnung, nach welcher das Abgeordnetenhaus sechsständige Sitzungen, oder aber vor- und nachmittags Sitzungen halten würde.

Ausland.

— **Fürst Nikolaus von Montenegro in Russland.** Fürst Nikolaus von Montenegro traf gestern in Petersburg ein und wurde im Bahnhofe vom Großfürsten Wladimir und seinen Töchtern und Enkeln empfangen. Vom Bahnhof fuhr der Fürst in Begleitung des Großfürsten Wladimir in das Sinterpalais, wo er Wohnung nahm.

— **Lissabon unter militärischem Kommando.** Die Stadt bleibt einstweilen unter militärischem Kommando. Mehr als 400 Ver-

haftungen werden aufrecht erhalten. Die Inhaftierten sind heute in eier Festung gebracht worden, in der der frühere Ministerpräsident Franko die Republikaner festzusetzen pflegte. Die monarchische Konzentration hat eine große Mehrheit in der neuen Kammer. Aus Lissabon wird ferner gemeldet: Als am 8. d. um 4 Uhr früh zwei Soldaten in Zivilkleidung vor der in der Kaserne befindlichen Wohnung eines Eskadronkommandanten der Munizipalgarde die Runde machten, fielen mehrere Schüsse. Die herbeigeeilten Polizeagenten fanden die beiden Soldaten in eine Blutlache liegen. Einer war bereits tot, der andere lag in Agonie.

Communal-Beitrag.

174 eln./1908. sz.

Hirdetmény.

Awecker Antal, soproni lakos, a Sopron város határában fennálló, de a vízőgi törvény átmeneti intézkedési alapján bejelenteni elmulasztott Kistómalom vízhasználat engedélyezése iránt 214/908. eln. sz. a. benyújtott kérvényében folyamodván, ezen vízhasználat engedélyezése tárgyában a vonatkozó iratokat, műszaki terveket és a szombathelyi m. kir. kulturtermnöki hivatal 732/906. sz. szakérőli észrevételeit 1908. évi április hó 2-tól 1908. évi május hó 2-ig terjedő időn át Sopron sz. kir. város házában közszemlére kiteszem, hol azokat az érdekeltek a hivatalos órák alatt dr. Navratil Nándor aljegyző hivatalos helyiségében (Városház, I. emelet, 10. ajtó) megtekinthetik.

Jelen ügyben Sopron sz. kir. város házában magam vagy törvényes helyettesem vezetése alatt, a szombathelyi m. kir. kulturtermnöki hivatal közbenjöttével tartandó helyszíni tárgyalás határidejéül 1908. évi május hó 2. napjának délelőtt 9 óráját tűzöm ki.

Felhívom az érdekelteket, hogy a fentiek tekintetében netani észrevételeiket akár a közszemlére kitétel ideje alatt írásban, akár a megtartandó helyszíni tárgyaláson szóval annál is inkább adják elő, mert ellenkező esetben a határozatot az 1885:XXIII t. c. 163. §-ának képest további meghallgatásuk nélkül hozom meg. Sopron, 1908. évi március hó 16-án.

Töpler Kálmán,
polgármester.

Tagesbericht

aus Sopron und Westungarn.

Tageskalender. Samstag, 11. April. Katholiken: Leo P. — Protestanten: Leo P.

Sopron, 10. April.

Wir erüchten höchst, je mehr unserer p. t. Abonnenten, deren Pränumeration auf unser Blatt Ende März abgelaufen ist, dasselbe in unserem Administrationsbureau (Grobenrunde 121) gefälligst ehestens erneuern zu wollen.

* **Konferenz der städtischen Beamten.** In Angelegenheit der Regulierung der Gehalte der städt. Beamten mit staatlicher Unterstützung hat Bürgermeister Dr. Töpler für morgen Samstag vormittag halb 11 Uhr eine Konferenz einberufen, zu welcher sämtliche Beamte geladen wurden.

* **Wie viele Wähler hat Sopron?** Der städt. Zentralwahlausschuss hielt dieser Tage seine Sitzungen. Den Vorsitz führte Bürgermeister Dr. Töpler, als Schriftführer fungierte Stadtrepr. Advokat Dr. Josef Müller. Die Zahl der Wähler auf dem Territorium unserer Stadt beziffert sich auf 2095, um 55 Wähler mehr als die frühere Liste. Der Magistrat wird demnächst eine Kundmachung hinausgeben, wonach in dieses Wählerverzeichnis Einsicht genommen und dagegen Rekurse eingebracht werden können. Endgültig festgestellt wird die Wählerliste erst nach Ablauf des bestimmten Termines.

* **Aerztlicher Vortrag.** Auf dem jüngst in Wien stattgehabten XXV. Kongresse für innere Medizin, der eine große Zahl in- und ausländischer Gelehrter vereint hatte und dessen Verhandlungen vom Publikum mit großem Interesse gelesen wurden, hielt auch Herr Dr. Hugo Goldman, Arzt unserer Stadt, einen interessanten Vortrag, indem er als erster den Nachweis erbrachte, daß es möglich sei, Eisen durch Einreibung in die Haut dem menschlichen Organismus beizubringen. Diese Art der Behandlung geht ohne Belästigung des Magens vor sich und wäre in jenen Krankheitsfällen anzuwenden, wo eine medikamentöse Behandlung, wie z. B. beim Magengeschwür u., nicht möglich wäre.

* **Monument Ludwig Kossuths.** Die Enthüllung des Ludwig Kossuth-Denkmales in Pécs wird am 10. Mai l. J. in ungewöhnlich feierlicher Weise vor sich gehen. Bürgermeister Nendwich hat bereits sämtliche Munizipien des Landes in einem sehr schwungvollen Appell zu dieser großen Feier eingeladen, an welcher auch Delegierte der Stadt und des Komitats Sopron teilnehmen werden.

* **Regulierung des Leithaflusses an der Grenze.** In Angelegenheit der von österreichischer Seite geplanten Wasserarbeiten beim Grenz-Leithaflusse wandte sich der Vizegespan des Gedenburger Komitats, Anton v. Hajás, an die Regierung behufs Entsendung von Experten. In einem heute herabgelangten Reskripte des Ackerbauministers Dr. Darányi wird nun das Vizegespanamt verständigt, daß zu dieser noch im Laufe der ersten Hälfte dieses Monats in Wiener-Neustadt stattfindenden Verhandlung seitens der Regierung der technische Rath Samuel Hajós und der Berg- und Bergbautechniker Thomas Szontagh entsendet werden.

* **Die Ausstellung unseres Kunstvereines** mußte — da der städt. Malersaal nicht rechtzeitig geräumt werden kann — auf acht Tage später verschoben werden. Die Eröffnung der Ausstellung findet demnach am 26. d. statt und wurde daher auch der Termin der Einsendung von Gemälden bis zum 21. d. verschoben.

* **Studienreisen.** 30 Schüler der höheren Handelsschule unternehmen Samstag nachmittag unter Führung des Direktors Ludwig Rajaba und des Prof. Mészáros einen Studienausflug nach Fiume, bezw. Nowi, von wo sie Mittwoch zurückkehren. — Auch Schüler des Lehrerseminars begeben sich zu Studienzwecken nach Fiume und Umgebung.

* **Der Soproner isr. Krankenunterstützungsverein** hält Sonntag, den 12. April 1908, vormittags 1/11 Uhr, im Sitzungslokal der isr. Kultusgemeinde seine außerordentliche Generalversammlung. Gegenstände: 1. Unterbreitung der Schlussrechnung vom Jahre 1907 und Erteilung des Absolutoriums. 2. Neuwahl des Ausschusses im Sinne des § 20 der Vereinsstatuten für die Jahre 1908—1910. 3. Eventuelle Anträge. Diese Generalversammlung entscheidet im Sinne des § 30 der Statuten ohne Rücksicht auf die Anzahl der Anwesenden.

* **Eine Kunststätte — verkauft.** Dies am Sonnenberg befindliche Atelier, die gewesene Kunststätte des so früh dahingegangenen Bildhauers Jadruf gelangt — weil der jetzige Besitzer desselben, ein bekannter Maler — seinen Zahlungsverpflichtungen nicht nachgekommen, zum Verkaufe.

* **Brudermord wegen der Erbschaft.** Der Chorist des Madasyschen Ensembles am Soproner Theater Stefan Raffay fuhr von hier in seine Heimat Mésfut (Komitat Vács-Bodrog) in einer Erbschaftsangelegenheit. Nach Erledigung einiger Formalitäten wollten die Brüder Stefan und Georg das übrige bei einem Gläschen Wein austragen. Das gemüthliche Gespräch artete aber später zu einem argen Wortwechsel aus und zwar derart, daß Georg in betrunkenem Zustande ein Messer zog und dasselbe ins Herz seines Bruders stieß, welcher sofort seinen Geist aufgab. Der mörderische Bruder wurde verhaftet und ins Gefängnis der Staatsanwaltschaft in Szabadka geführt. Der ermordete Stefan Raffay war ein junger 26jähriger Mann, eine hagere, hochwüchsige typische Gestalt des hiesigen Chorpersönals.

* **Todesfall.** Der langjährige, treue, eifrige Schuliener und Hausbesorger der kath. Volksschule am Petöfiter, Karl Sarina, ist gestern nachmittags 3 Uhr in seinem 50. Lebensjahre nach kurzem Todeskampfe sanft verschieden. Das Leichenbegängnis findet Samstag nachmittags halb 5 Uhr von der St. Jakobskapelle nach dem kath. Friedhofe zu Sankt Michael statt.

* **Der Raabfluß steigt.** Infolge des fast die ganze Woche andauernden Regenwetters ist der Raabfluß im Steigen begriffen. Die Gefahr einer Ueberschwemmung ist imminet. Gestern wurde das Vizegespanamt telegraphisch verständigt, daß nächst Kapuvár der neue Damm über der Eisenbahn größere Risse aufweist. Die Raabregulierungs-Gesellschaft verständigte heute

das Komitat, daß zufolge des Hochwassers in Körnend die nötigen Schutzmaßregeln bereits getroffen wurden. Wie aus Kapuvár berichtet wird, ist bei stürmischer und kalter Witterung das Wasser auf 235 cm. gesunken.

Von Wilderern angeschossen. Auf dem Jagdgebiete des Herrn Paul Ritters v. Schoeller in Müllendorf bei Eisenstadt wurden Dienstag abends die Herren Girardoni und Schweifer, als sie sich auf den Schnepfenstrich dorthin begaben, in dem Momente mit zwei Schüssen empfangen, als sie sich dem Walde näherten. Girardoni bekam nur einige Schrote in die Hände, während die übrigen an seinem Lederrocke abprallten, Schweifer hingegen wurde stark an den Beinen angeschossen. Beide konnten sich jedoch selbst zu ihren in Müllendorf eingestellten Wagen begeben und nach Neufeld fahren, von wo aus der Jagdherr sofort telegraphisch verständigt wurde.

Polizeiliches. Die Hätzger Stadthauptmannschaft verständigt die hiesige, daß der Monteur Josef Pethö wegen des Vergehens der Unterschlagung steckbrieflich verfolgt wird. Die hiesige Stadthauptmannschaft brachte in Erfahrung, daß Pethö sich um Aufnahme in das hiesige Spital meldete und auch dortselbst aufgenommen wurde. Pethö wurde gestern abends einem Verhöre unterzogen und nach Beendigung in das Polizeiarrest gebracht. Nachdem heute vormittags Pethö ein reumütiges Geständnis ablegte, wurde dieser der Staatsanwaltschaft übergeben.

Hiesige Besitzveränderungen. Michael Knabel und Gattin Katharina Göschl kauften von Elisabeth Koch geb. Hetlinger deren Teilhaus Nr. 13. in der Kleinen Gasse um 1400 Kronen. — Von Ludwig Weiß und Genossen: 1. Tobias Leitner und Gattin Elisabeth Bauer 1 Rohrwiesenacker um 700 Kronen. 2. Ludwig Knabel und Gattin Theresie Müllner 1 Reubergweingarten um 200 Kronen. — Josef Ohladel und Marie Gruber geb. Reviczky von Josef Ulein das Haus Nr. 11 in der Königsgasse um 29.000 Kronen. — Alexander Szalay und Gattin Franziska Almási von Theresie Linzer 1 Gerichtacker um 400 Kronen. — Ferd. Lagler und Gattin Katharina Payer von Sam. Rath 2 Harmlerweingärten um 800 Kronen. — Nach Samuel Breuer erbt dessen Witwe geb. Mathilde Rechnitz den 1/3 Teil des Hauses Nr. 84. auf der Grabenrunde. — Josef Rozenits und Gattin Antonia Schöffmann von Anton Schöll und Gattin Anna Wilfing 1 Kalkweg-Weingarten um 400 Kronen. — Tob. Leitner und Gattin Elisabeth Bauer von Jul. Gaál 1 Greißer-Obstgarten um 600 Kronen. — Adalbert Memhardt von Witwe Theresie Kund geb. Beck und deren Kindern 2 Ruffrain-Acker um 2600 Kronen. — Windj. Sofie, Theresia, Andreas, Katharina, Ludwig, Elisabeth und Susanna Graf erben nach Andreas Graf die Hälfte von 1 Sektentrain- und 2 Eisler-Weingärten. — Bertha Freißberger geb. Baumann erbt nach Georg Bauman das Haus Nr. 56. auf der Grabenrunde, die Eisgrube Nr. 6. in der Fischergasse, 3 Krautäcker, 1 Löwacker und 3 Gaisbachwiesen.

Literarisches.

Wegendorfer Blätter, München. Farbige illustrierte Zeitschrift für Humor und Kunst. Vierteljährlich 13 Nummern nur Mk 3.—. München und Erlangen, Verlag von F. F. Schreiber. Dieses vornehme deutsche Witzblatt, das Humor und Kunst in gleicher Weise pflegt, erfreut immer weitere Kreise mit seinen vorzüglichen Darbietungen. Wo es gilt, üble Laune zu vertreiben, Langeweile zu verjagen, wo man Sinn für Witz hat und Humor, da werden die „Wegendorfer-Blätter“ ihre Aufgab., ungetrübten Genuß zu bereiten, bestens erfüllen. Der müde Hypochonder unerbittlicher Art sein, den ihr Scherz nicht zu erheitern, ihr Frohsinn nicht anzustreuen vermöchte. Dabei kann man unbesorgt diese Blätter im Familienkreise von Hand zu Hand wandern lassen. Verstehen es doch gerade die „Wegendorfer-Blätter“ im Gegenstz zu vielen anderen Witzblättern mit dem richtigen Taktgefühl die Grenzen einzuhalten, welche dem gesunden Sinne des deutschen Volkes entsprechen. Dem dezenten, nie verlegenden Humor aber legen die feinen Illustrationen, die vorzüglich wiedergegeben werden, noch vollends die Krone auf. In Schwarzweiß und in leuchtenden Farben von oft wundervoller Abtönung finden wir in jeder Nummer die reizvollsten erassen und heiteren Kunstblätter. Diesen Vorzügen verdankt die sorgfältig geleitete Zeitschrift ihre weite Verbreitung im deutschen Familienkreise, auch wird es heute kaum noch jemand geben, der im Restaurant, im Kaffeehaus oder in der Sommerfrische, selbst im entlegensten Gebirgsdorf noch nicht nach den „Wegendorfern“ verlangt

hätte, und fast wohl nie vergeblich. Während der jetzt beginnenden Reise-Saison werden sie bei der oft langweiligen Bahnfahrt wieder in gesteigertem Maße ihres Amtes als allzeit heiterer Reisebegleiter walten. Es ist staunenswert, welch reichen Schatz an Humor und Kunst diese Zeitschrift für so billigen Preis bietet; es kann daher ein Abonnement nur angelegentlich empfohlen werden. Probenummern sind durch jede Buchhandlung, sowie vom Verlag München, Theaterstraße 47, kostenlos erhältlich.

Offener Sprechsaal.

Für unter diese Rubrik befindliche Artikel übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.



Theater.

Zum Schluß der ungarischen Theater-saison. Wie wir bereits berichteten, findet am 13. d. M. zum Schluß der heurigen Saison in unserem Theater eine Festvorstellung statt. Zu dieser Vorstellung wurden von Seite der Direktion hervorragende Budapestener Persönlichkeiten geladen, die ihr Erscheinen auch in Aussicht stellten. Zu Ehren dieser Gäste findet Sonntag nach Schluß der Vorstellung im kleinen Kasino eine gemeinschaftliche Souper (à la Carte) statt, zu welchem von Seite des Arrangierungskomitees die Mitglieder des Theaterunterstützungsvereines und des Stadtmunizipiums, die Vertreter der Presse, die Abonnenten und die Freunde des ungarischen Theaters auch auf diesem Wege höflichst eingeladen werden.

Gerichtshalle.

Gauner auf den Jahrmärkten.

Die Gaunerstücklein, wie sie namentlich auf den Jahrmärkten in kleineren Städten sehr häufig vorkommen, sind bekannt. Sie sind darauf gerichtet, das Landvolk zu prellen. Ein solcher raffinierter Betrüger hatte sich gestern vor dem hiesigen Strafgerichte zu verantworten. Es ist der Pferdesensal aus Szeged, Koloman Brettner, der wiederholt aus den Gefängnissen entsprungen ist. Gegen Brettner hatte bereits eine Hauptverhandlung stattgefunden, diese mußte jedoch vertagt werden, weil Brettner sich auf einen Zeugen namens Josef Nagy aus Szeged berief, durch den er sein Alibi nachweisen wollte. Dieser Zeuge — jedenfalls ein Mitglied der Gaunergilde — kam sehr schlecht weg, denn bei der Hauptverhandlung erkannten die betrogenen Landleute in ihm den gefährlichen Gauner, der ihnen ihre Brieftasche auf dem Esornaer Markte gestohlen hatte. Der Gerichtshof verfügte die sofortige Verhaftung Nagy's.

Ueber den Verlauf der bis spät abends währenden Hauptverhandlung liegt uns folgender Bericht vor:

Der Landmann Michael Kiss aus Babot wollte am 12. November 1906 vom Esornaer Jahrmärke heimkehren, als ein eleganter gekleideter „Herr“ sich mit ihm in ein Gespräch einließ. Bei dieser Gelegenheit erfuhr der „distinguierte Fremde“, daß Kiss auf dem Markte ein Paar Ochsen um 680 Kronen verkauft. Es dauert nicht lange, da kam ein „zweiter Herr“ im Lauffchritte und ließ eine große Geldbörse fallen. Diese hob der in Gesellschaft des Kiss befindliche „Herr“

auf. Er öffnete im Beisein des Ehepaares diese Brieftasche und tat sehr erstaunt über die darin enthaltenen großen Banknoten, gleichzeitig dem Kiss zuflüsternd, daß er ihm folgen möge, um das Geld zu gleichen Teilen aufzuteilen. Die braven Landleute wollten hievon nichts wissen und wiesen das Ansuchen ab. Als sie bereits die Baumschule nächst Jarád erreichten, kam der zweite Fremde, der die Börse fallen ließ, ihnen nachgeilt, stellte sich als „Buchhalter des Fürsten Esterházy“ vor und erklärte, daß er die Summe von 15.000 Kronen verloren habe, welche niemand anderer als Kiss gefunden haben müsse. Hierauf durchsuchte der Gauner zuerst die Taschen des mit ihm einverstandenen Komplizen und warf sich dann auf Kiss, durchsuchte dessen Kleider und als er ihm auch seine Stiefel ausziehen wollte, nahm Kiss sein Taschentuch, in welchem die 680 Kronen eingewickelt waren, hervor, worauf der „Buchhalter“ darnach greifend, das Geld geschickt in seine eigene Tasche eskamotierte und in das Tuch großes Zeitungspapier changierte. Kiss bekam sein Taschentuch zurück und nahm erst bei der Heimkehr den Verlust wahr.

Ein ganz ähnlicher Fall der Verabung trug sich am 8. Jänner 1906 gleichfalls am Esornaer Markte zu, wo Josef Horváth-Miklós aus Szergény das Opfer dieser Gauner war. Ihm wurden 880 Kronen auf dieselbe Weise gestohlen. Den Gaunern gelang es regelmäßig zu entkommen. Am Kapuvárer Jahrmärke erkannte Kiss in Brettner den Strolch, dessen Verhaftung durch die Gensdarmerei erfolgte. Brettner ist in seinen Mußestunden Ringkämpfer, seine Hauptbeschäftigung bilden die Diebstähle auf den Märkten. Am dritten Tage seiner Haft entsprang Brettner aus dem Kapuvárer Gefängnisse. Infolge des erlassenen Steckbriefes gelang es, ihn in Budapest zu verhaften. Während seiner Estortierung nach Sopron verstand er es den Polizeiorganen zu entkommen, wurde aber am 21. Oktober wieder verhaftet und wurde seither im Soproner Gefängnisse strengstens überwacht. Die Nachforschungen ergaben, daß Brettner auch in Uud, in Zwänerberg, in Bognyóskö und bei andern Jahrmärkten dieselben Diebstähle verübte. Brettner berief sich — wie bereits erwähnt — auf einen Entlastungszeugen namens Josef Nagy, der als Ringkämpfer in Szeged wirkt. Zu dessen großem Malheur agnoszierte das Ehepaar Josef Horváth-Miklós den Nagy bestimmt als denjenigen, der ihnen ihre 880 Kronen am Esornaer Markte raubte. Nagy wehrte sich mit Händen und Füßen gegen eine solche Zumutung, es half aber nichts, denn auf Antrag des Staatsanwalts Dr. Rötter ordnete der Gerichtshof die Untersuchungshaft an. Da gegen Brettner bloß der Diebstahl an Kiss unzweifelhaft nachgewiesen werden konnte, wurde er bloß dieses einen Falles schuldig gesprochen und zu einem Jahre und sechs Monaten Kerker und 5jährigen Amtsverluste verurteilt. Brettner gab sich damit zufrieden.

Ein verurteilter Gatte. Der in Répezelak wohnhafte Schuhmacher Anton Vadas heiratete im November des vorigen Jahres ein junges Mädchen namens Mathilde Böczsi. Vadas, ein roher Mensch, mißhandelte seine junge Frau, so daß diese sich veranlaßt sah, ihren Mann zu verlassen. Zuerst kam die junge Frau nach Sopron zu ihrem Bruder und zog dann nach Beled um bei ihrer Mutter zu wohnen. Eine zeitlang lebte die Frau ruhig bei derselben, bis am 23. Februar l. J. der in Répezelak wohnhafte Johann Bodra die im Bette krank darnieder liegende Frau Anton Vadas mit den Worten aussuchte, er sei von ihrem Manne gesendet worden, welcher sie bitten läßt zu ihm zurückzukehren, er verspricht sie nie mehr zu mißhandeln. Die junge Frau erklärte hierauf unter keiner Bedingung zu ihrem Manne zurückkehren zu wollen. Während die beiden miteinander verhandelten, stürzte plötzlich der Gatte mit den Worten ins Zimmer: „Kommst oder kommst du nicht?“ Auf ihre verneinende Geberde erfaßte der „liebvolle“ Gatte die arme Frau, zerrte sie aus dem Bette und brachte ihr mit einem Taschenmesser zwei Wunden auf den Kopf bei, worauf er sie zu Boden warf, sie mit seinem Messer weiter bearbeitete und ihr schwere körperliche Verletzungen zufügte. Bei der am Dienstag

stattgehabten Hauptverhandlung wurde Vadas wegen Vergehens der körperlichen Verletzung zu 7 Monaten Gefängnis verurteilt. Vadas trat seine Strafe allsogleich an.

Schlussverhandlungen beim hies. Gerichtshof.

Am 14. April.

Wider Gottlieb Freidl wegen Verbrechen der schweren Körperverletzung.

Wider Ladislaus Kondor aus Konsorten wegen Verbrechen der Gewalttätigkeit gegen die Behörde.

Wider Bela Wajdits wegen preßpolizeilicher Uebertretung.

Wider Arnold László wegen Ehrenbeleidigung im Preßwege.

Wider Thomas Wittmann wegen Verbrechen der Gewalttätigkeit gegen die Behörde.

Rundschau.

+ Große Defrauntation. Aus Wien wird berichtet: Bei der Vacuum Oil Company

hat ein Beamter eine größere Summe defraudiert. Nach den Angaben der Gesellschaft konnte die genaue Höhe der Summe bisher nicht festgestellt werden, dieselbe dürfte aber den Betrag von 100.000 Kronen erreichen. Der betreffende Beamte ist unbekanntes Aufenthaltes.

+ Mord und Selbstmord. Aus Nagybacserek wird gemeldet: In der Gemeinde Köb fand man die Frau Vanzig im Bette erdrosselt und ihren Mann auf dem Dachboden erhängt. In den Taschen des Mannes befand sich ein Brief, in welchem er mitteilt, daß er seine Frau getötet und dann einen Selbstmord begangen habe. Das Motiv seiner schrecklichen Tat nennt er nicht.

Fruchtpreise in Oedenburg.

Vom 10. April

Weizen 21. — bis 22. — Korn 19 20 bis 19 40 Gerste 15 40 bis 15 16 Hafer 16 — bis 17 20 Mais 15 20 bis 15 40 Heu 5 80 bis 8 — Stroh 4 60 bis 5 20.

Berantwortlicher Redakteur: Ernst Harbach Herausgeber u. Verleger: Alfred Romwalter

Der Auftrieb am städt. Viehmarkte.

Freitag, den 10. April.

Table with columns: Auftrieb, Gtergattung, Verkaufspreis (für minder gute Quantität, für bessere Quantität). Rows include Hornvieh (Mastochsen, Wurstvieh, Rube) and Vorsteviech (Große Mastschweine, Frischlinge, Schweine zum Züchten, Spanjerfel).

Nach Oesterreich wurden mittelst Eisenbahn 238 Stück Hornvieh expediert.

Aus Oesterreich waren 31 Händler erschienen.

* Verschiedenes. *

Die unter dieser Rubrik befindlichen Kollektivanzeigen werden per Einzahlung im Einheitspreise von 1 Krone berechnet. Der Betrag ist im vorhinem zu entrichten

1-2 elegant möblierte, separate 252

Gassenzimmer

mit Gartenbenützung zu vermieten. Kossuth-Strasse 16.

Ein einfaches

Mädchen für alles

wird vom 15. April aufgenommen. Lohn 16 K monatlich. Adresse in der Administr. dieses Blattes. 87

Maschinenmeister-

Lehrling wird in einer hiesigen Buchdruckerei sofort aufgenommen. Näheres in der Admin. dieses Blattes

Stellung als

Hausadministrator

sucht ein kaufmännisch gebildeter, gewissenhafter, christlicher Privatbeamter gegen Wohnung. Werte Anträge unter „B. B. G.“ an die Adm. d. Bl.



! Husten !

Wer seine Gesundheit liebt beseitigt ihn. 5245 not. begl. Zeugnisse bezeugen den hülfbringenden Erfolg von

Kaiser's Brust-Caramellen

feinschmeckendes Malzextrakt. Keztlich erprobt u. empfohlen gegen Husten, Heiserkeit, Katarrhe, Verschleimung, Nachenkatarth, Krampf- u. Keuchhusten. Paket 20 u. 40 h. Dose 80 h. In Sopron zu haben bei Felscey J., Apoth. z. Löwen, S. Lipthay, Apoth. z. König von Ung., S. Wolf, Ap. z. Engel, Apotheke der Wärmberzigen in Kismarton, Magda Árófy, Apoth. in Magyaróvár.

Uhren repariert in Sopron

gewissenhaft und gut

Franz Nestelberger

Uhrmacher und Goldarbeiter Ecke Grabenrunde u. Silbergasse.

Guter Weisswein

per Liter 46 kr.

wird ausgeschrieben bei Paul Wabl.

Eisgrube Nr. 2.

Grosse Überraschung! Im Leben nie wieder diese Gelegenheit!

600 Stück nur fl. 1.95.

Eine prachtv. vergoldete Präz.-Ankeruhr samt Kette, genau gehend, wofür 3 Jahre garantiert wird, 1 moderne seid. Herrenkrawatte, 3 Stück ff. Sacktücher, 1 reiz. Herrenring mit imit. Edelstein, 1 reiz. eleg. Damenschmuckgarnitur, bestehend aus 1 prachtv. Stoller aus orient. Perlen, mod. Damenschmuck mit Patentverschluss, 2 eleg. Damenarmbänder, 1 P. Ohrringe mit Patent-Haken, 1 prachtvollen Taschen-Toilette-Spiegel, 1 led. Geldportemonaie, 1 P. Manichettenduppe 3/4rad. Doublegold, mit Patent-Schloß, 1 hocheleg. Anichts-tartenalbum, die schönsten Ansichten der Welt, 3 Zuzugegenstände, große Heiterkeit für jung und alt, 1 sehr kraft. Liebesbriefsteller, für Herren und Damen, 20 Korrespondenzgegenstände und noch 500 Gebrauchsgegenstände, im Hause unentbehrlich. Alles zusammen mit der Uhr, die allein das Geld wert ist, kostet nur fl. 1.95. Versandt gegen Nachnahme oder Voraus-Geldbeinendung durch das Wiener Zentral-Versandhaus P. Lust, Krakau 678. NB. Für Nichtpassendes Geld retour. 5242

Veredelte Weinreben.

Auf Riparia-Portalis-Unterlage veredelt, Primaqualität, unter Garantie liefere ich folgende Sorten: 4906

Welschriesling, Gutedel, Traminer, Hönigler, Furmint, Kadarka, Slankamenka, Oporto, Burgund, Karbenet, Weiss- und Rot-Chasselas, Passatuti.

Preise:

Table with columns: Quantity, Description, Price. Rows include 1000 Stück grünveredelt (80 Kronen), 1000 detto I bewurzelt (180), 1000 detto II bewurzelt (140), 1000 I Schnittreben Riparia-Portalis (16), 1000 II (9), 1000 I bewurzelt (30), 1000 II (18), 1000 I Holzveredlung (200), 1000 II (140).

Lieferung erfolgt prompt oder im Frühjahr, als Anzahlung ist 1/4 Teil des Betrages einzusenden. Wein in bester Qualität liefere ich jedes Quantum zu den jeweiligen Tagespreisen.

Josef Sárkány, Gyöngyös (Komitat Heves).

Szentirmays Kinematograph. Im weissen Saale des Hotel „Pannonia“. Am 11., 12. und 13. April. Sensationelle Novitäten. Heute ganz neues Programm! Preise: I. Platz 1 K. II. Platz 60 h, III. Platz 40 h. Soldaten vom Feldweibel abwärts und Kinder zahlen die Hälfte. Anfang der Vorstellungen abends 5, 6 und 7 Uhr. Sonn- und Feiertage fortgesetzte Vorstellungen um 3, 4, 5, 6, 7 und 8 Uhr. Am 14. April neues Programm.

GERUCHLOS! Sofort trocknend! Der echte Christoph Lack ist der beste Hartlack für Fussböden! Klebt nicht. Samuel Lenck J. Remesberger. Niederlagen in Sopron: Samuel Lenck J. Remesberger

20jähr. Deutscher (Gymnasialbildung) bisher auf gr. Schneidemühle tätig, möchte zur Landwirtschaft übergehen und sucht passende 5250

Stellung auf Domäne.

Such. ist praktisch, arbeiten gewöhnt und versteht mit den Leuten umzugehen. Eintritt sofort. W. Off. mit genauen Bedingungsang. unter „G. E. 1622“ an d. Adm. d. Bl. erbeten.

Jagdverpacht.

Die Jagd der Herrschaft Ufer wird auf die Jagdsaison 1908-1909 verpachtet. Das Jagdterritorium beträgt 3200 Katastralsjoch, von welchem 1880 Katastralsjoch Ackerfeld, 730 Katastralsjoch Waldung und der Rest Wiese und Hutweide ist. Das jährliche Durchschnittsergebnis der letzten zehn Jahre gestaltet sich folgendermaßen: 1 Hirsch, 21 Reh, 855 Feldhasen, 565 Kaninchen, 270 Fasanen, 1055 Rebhühner, 65 Wachtel, 10 Schnepfen und 204 Raubwild. Diejenigen, welche auf das Jagdgebiet reflektieren, ersuche ich ihre Offerte bis 1. Mai l. J. in meiner Kanzlei (Sopron, Theater-gasse 23) einzureichen, woselbst auch die näheren Bedingungen zu erfahren sind.

Dr. Josef Östör

Advokat.